

Dedenborn

Wer sich aus östlicher Richtung Dedenborn nähert, der erkennt sofort, dass dieser Ort etwas ganz Besonderes ist. Kühn erstreckt er sich auf dem Felsgrat oberhalb der Rur. Bevor wir unser Ziel erreichen, durchfahren wir zunächst das am Nordhang gelegene Seifenauel und, unten im Tal, den Weiler Rauchenauel.

Gleich neben dem Pfarrer-Engels-Platz stehen wir vor dem ersten Höhepunkt unserer Wanderung. Die rund 400 Jahre alte **1** Linde und die dem hl. Erzengel Michael geweihte Pfarrkirche scheinen zu einer Einheit zu verschmelzen. Die Grundsteinlegung für das Gotteshaus erfolgte 1717. Aus dieser Zeit stammt auch ein Teil der steinernen Grabkreuze auf dem ehemaligen



Friedhof im Schatten des Kirchturmes. Die gelungene Erweiterung der Kirche wurde 1973 abgeschlossen. Im Innenraum des Altbaues fallen gleich die bunten, hölzernen **2** Kreuzwegstationen auf. Die ausdrucksstarken Halbplastiken entstanden Ende des 17. Jahrhunderts und sind das Werk eines einheimischen Künstlers. Zur frühesten Ausstattung zählen außerdem der Taufstein von 1721 und das Kreuz von 1789. Die bunten, von dem in Hammer lebenden Künstler Erich Charlier 1991 gefertigten Glasfenster erzeugen vor allem bei Sonnenschein eine feierliche Atmosphäre. Wir folgen nun der Hammerstraße abwärts. Unser Weg führt vorbei an den Häuschen des zwischen 1857 und 1863 errichte-

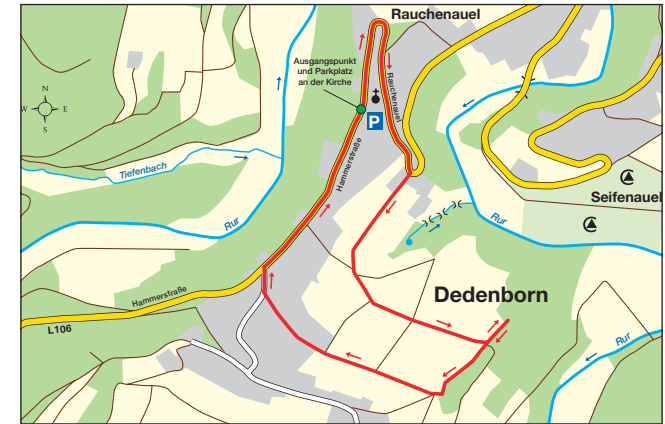


ten Kreuzweges. Einige der alten Gipsplastiken sind noch erhalten, andere wurden aus Ton neu gefertigt. Vor dem Restaurant »Haus Rurblick« biegen wir in einen Feldweg ein. Wir lassen uns auf einer der zahlreichen Ruhebänke nieder und genießen für einige Augenblicke die herrliche Landschaft.

Am Waldrand, wo sich der Weg teilt, führt ein Pfad nach links. Der kurze Abstecher, den wir hier machen wollen, lohnt sich! Wir gelangen in einen idyllischen Eichenwald, der sich über die seitlich steil abfallenden Hänge zur Rur hin erstreckt. Nach etwa 100 Metern treten wir wieder ins Freie. Wir befinden uns auf einer Felsnase, dem **3** »Spicher«. Links von uns erhebt sich das große, 1954 errichtete »Weiße Kreuz«. Besonders dann, wenn die Bäume ihr Laub abgeworfen haben, können wir von hier nicht nur den herrlichen Blick auf die Wiesen und Wälder um Seifenauel, sondern auch auf das tief unter uns liegende Rurtal genießen. Bereits auf dem Hinweg haben wir kurz unterhalb des Pfades die Schutz- und Grillhütte ausgemacht. Sie bietet sich für eine längere Rast geradezu an. Der in westlicher Richtung verlaufende, leicht ansteigende Weg führt uns nach Dedenborn zurück. Immer wieder sind wir von dem herrlichen **4** Blick auf den Ort und die Landschaft fasziniert. Von diesem Teilstück unserer Wanderung aus ergeben sich zahlreiche Möglichkeiten, auf kürzeren oder längeren Touren die Natur am Rand des Nationalparks Eifel zu durchstreifen.

Für die kleinen Wanderer, die immer noch jede Menge Energie haben, bietet der am Ortsrand gelegene Spielplatz die Möglichkeit, nach Herzenslust herumzutoben.

Nachdem wir ein kurzes Stück der Waldstraße gefolgt sind, tref-



Parkmöglichkeit: auf dem Pfarrer-Engels-Platz neben der Kirche

Rundganglänge: ca. 2,3 Kilometer, auf Fahrstraße und geteerten Wegen, bis auf den kurzen Abstecher über den unbefestigten Pfad zum »Spicher« geeignet für Kinderwagen oder Rollstuhlfahrer

Wanderzeit: ca. 1,2 Stunden

Höhenunterschied: 72 Meter, ein leichter Anstieg

Einwohnerzahl: 443

fen wir wieder auf die Hammerstraße. Doch noch geht es nicht zurück, denn auf uns wartet eine in Deutschland einmalige Laune der Natur. Am Ortsende erhebt sich rechts von der Straße ein





Felsen mit eigenartigen Wölbungen. Es ist eine so genannte **5** Mullion-Struktur. Sie besteht aus der Zerlegung einer Grauwacken-Bank in parallele Wülste. Entstanden ist die Verformung durch den Gebirgsdruck. Von hier aus folgen wir nun der Straße durch den Ort. Sie führt uns, vorbei an einigen beachtenswerten alten Häusern, zum Ausgangspunkt zurück.

Dedenborn ist ein wahrer Leckerbissen. Und wer sich auch das Sahnehäubchen nicht entgehen lassen will, der sollte auf keinen Fall auf den Aussichtspunkt in der Nähe der **6** »Schönen Aussicht« verzichten. Denn der Name hält, was er verspricht! Wir starten von dem Rast- und Parkplatz aus, wo die L106 in Richtung Dedenborn von der B266 abzweigt. Gleich hinter der scharfen Rechtskurve beginnt der Pfad, der uns den Hang hinauf führt. Hier gilt es zwar, einige Höhenmeter zu überwinden,



doch der im Zickzack verlaufende Weg ist ohne große Anstrengung zu begehen. Was wir dort oben erleben, lässt uns die kleine Mühe sowieso gleich wieder vergessen. Auf einem Felsvorsprung steht ein steinernes **7** Kreuz. Errichtet wurde es im Jahr 1887 vom damaligen Landrat des Kreises Monschau, Bernhard Freiherr von Scheibler. Von hier aus bietet sich uns ein einmalig schöner Blick. Vor uns liegt



Seifenauel und dahinter, auf dem Grat thronend, Dedenborn. In der Ferne erstreckt sich die Hochfläche von Huppenbroich und Eicherscheid. Zu unserer Linken schauen wir auf das waldfreie Plateau des Nationalparks und den Ort Einruhr unten im Tal. Wir erahnen den Lauf der Rur, die sich Jahrtausende hindurch in das Gestein des Gebirges eingegraben und jenes wildromantische Tal mit seinen steilen, bewaldeten Hängen geformt hat.



Auch auf dieser Seite von Dedenborn gibt es wieder zahlreiche Hangwege. Alle, die den Ausblick etwas länger genießen wollen, haben die Möglichkeit, den kleinen Ausflug je nach Belieben auszudehnen. Vielleicht kommt der eine oder andere dabei sogar an dem kleinen **8** Weinberg „Richardslley“ vorbei.



RURSEE&MEHR

Dreizehn der schönsten
kleinen Wanderwege | tolle Aussichten
Ruheplätze | Kulturdenkmäler

AUSSICHTEN
DEDENBORN